



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit**

**Meusel, Johann Georg**

**Leipzig, 1799**

IV. Lehranstalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50055)



falls der Sitten und der Staatsverfassung der Römer. Leipz. 1782. 8. — D. H. Hegewisch über die Entstehung des Gelehrtenstandes bey den Römern; in dessen kleinen Schriften S. 1 u. ff.

## II. Beförderer der Wissenschaften.

Die römischen Kaiser Vespasian, Trajan, Hadrian, Marc Aurel, der Philosoph, Alexander Severus, Konstantin der 1ste und Julian.

## III. Männer von großem Einfluss in die Wissenschaften überhaupt.

L. Annaeus Seneca, C. Plinius Secundus, Plutarchus, Lucianus, Origenes und Eusebius.

## IV. Lehranstalten.

### I.

Die Schulen der Juden blüheten noch in Judaea, bis zu Jerusalems Zerstörung, und in Aegypten, bis sie sich wegen vieler Verfolgungen empörten. Doch hatten sie noch unter dem Kaiser Hadrian Schulen; z. B. zu Bethoron, zu Jafne oder Jarunia in Judaea, wo der Rabbi Jochanan, Sohn des Zachaeus, der erste Rektor und das Haupt der vertriebenen Juden war, dem hernach der Rabbi Gamaliel, ein Enkel des alten Gamaliels, in dieser Würde folgte; ferner zu Tiberias, welcher der R. Jose und der R. Juda der Heilige vorstanden. Nach dem Tode des letztern mussten alle Juden Palästina verlassen: doch kamen sie zum Theil unter Antoninus Pius wieder dahin. In Babylon und andern Morgenländern wurden sie weniger gestört. Es kamen dort die schon im vorigen Zeitraum vorhandenen hohen Schulen zu



Nahardea, Sora und Pumbeditha sehr empor. Indessen blieben alle diese Lehranstalten ein ausschließendes Eigenthum der Priester, die sich blos mit Auslegung der heil. Bücher, oder mit näherer Bestimmung der religiösen Gesetze, oder mit neuen Caerimonien beschäftigen.

## 2.

Die heydnischen Schulen in Aegypten, in denen griechische Philosophie, Mathematik, Jurisprudenz, Medicin, Magie und Astrologie getrieben wurde, litten bey den Kriegsunruhen sehr: doch erhielt sich die alexandrinische noch in Ansehn, besonders durch Unterstützung der Kaiser Hadrian und beyder Antonine.

## 3.

Die Schulen in Griechenland waren in großen Verfall gerathen: doch ermunterten die eben genannten Kaiser die Musen auch dort, besonders zu Athen, von wo sie eine Zeit lang entwichen waren. Sie versorgten auch die Lehrer in den asiatischen und griechischen Schulen mit bessern Befoldungen.

## 4.

Die Schulen in Rom und in Italien standen zu Anfang dieses Zeitraumes im Flor. Vespasian war der erste, der den Lehrern Befoldungen aus der Staatskasse reichen ließ: und dies war von Dauer. Quinctilian war der erste, der zum öffentlichen Lehrer der Beredsamkeit in Rom ernannt wurde. Hadrian legte das Athenaeum, eine Art von hoher Schule, an. Diese und andere Anstalten wurden erweitert, je nachdem die Kaiser die Litteratur mehr oder weniger begünstigten. Antoni-



nus Pius beschränkte sie nicht mehr, bis dahin, auf Rhetoren, sondern dehnte sie auch auf die Philosophen aus; und zwar nicht blos in Rom, sondern in allen Provinzen, indem er den Lehrern der Beredsamkeit und Philosophie sowohl Rang als Gehalt gab. Indessen blieb Rom in Italien, so wie im Occident überhaupt, der vornehmste Musensitz. Die Einrichtung des dortigen Studienwesens im 4ten Jahrh. lernt man am besten aus der Constitution Valentinians des ersten *de studiis liberalibus urbis Romae et Constantinopolis* (in *Cod. Theod. L. 1. Cf. Conringii D. ad hunc locum. Helmst. 1674. 4; et in eius Opp. T. 6. p. 1 sqq.*). Ihr zu Folge gab es damals in Rom öffentliche und Privatlehrer. Jene lehrten im Kapitol, und es waren ihrer 10 latein. und eben so viel griech. Grammatiker, 3 latein. und 5 griech. Rhetoren, ein Weltweiser und 2 Rechtsgelehrte.

Unter den übrigen italienischen Städten war schon zu Plinius Zeit *Mediolanum* als Sitz der Litteratur berühmt, wo aus ganz Italien ein großer Zusammenfluß junger Leute zur Erlernung der Wissenschaften war.

## 5.

Ausser Italien war im Occident kein Land, wo wissenschaftliche Institute häufiger gewesen wären, als Gallien. *Maffilia* war schon zu Strabo's Zeit ein Hauptsitz der Litteratur und Philosophie. Der Geschmack daran hatte sich zugleich dem ganzen übrigen benachbarten Gallien mitgetheilt; und es war schon damals allgemeine Sitte, daß die dortigen Städte Lehrer jener Wissenschaften öffentlich aufstellten und besoldeten. Auch in den folgenden Jahrhunderten wurde durch die Freygebigkeit der Kaiser fortdauernd dafür gesorgt. In der Folge kommen ansehnliche Schulen zu *Burdegala*, *Tolosa* und *Narbo* vor. — Ausser-



dem waren berühmte Lehranstalten zu Karthago in Afrika: nur die Disciplin unter den Studirenden gerieth gegen das Ende dieses Zeitraumes sehr in Verfall.

## 6.

Als Konstantin der 1ste im J. 330 seine Residenz zu Konstantinopel aufschlug und dieses neue Rom gleichsam ein Bild des alten werden sollte; so wurden, neben einer Menge anderer Institute, auch die wissenschaftlichen auf diesen neuen Kaiserfisz übertragen. So wie in jenem ein Kapitol war; so wurde auch in diesem eines angelegt; und so wie das Kapitol des alten Roms damahls der Platz war, wo Grammatiker und Rhetoren oder Sophisten — damahls gleich bedeutende Ausdrücke; man unterschied sie von den Grammatikern, als einer geringern Gattung von Gelehrten — lehrten; so erhielt dieselbe Bestimmung auch das Kapitol der neuen Residenz. Diese öffentliche Schule hies das Auditorium. Es waren bey ihr eben so viele Lehrer, als zu Rom, angestellt: darinn aber unterschieden sich Rom und Konstantinopel von andern Städten, das dort auch zugleich Lehrer der Philosophie und Jurisprudenz gebraucht wurden; dergleichen außer ihnen nur Berytus hatte. In dieser Phönizischen Stadt war eine Hauptschule der Rechtsgelehrsamkeit, zwar schon in der andern Hälfte des 3ten Jahrh. berühmt: aber die eigentliche Zeit ihres Flores fällt ins 4te Jahrh.

## 7.

Die christlichen Schulen stiftete Christus selbst, ohne sich an einen gewissen Ort oder an festgesetzte Stunden zu binden, ungefähr wie Sokrates. Aus seiner Schule oder, durch ihn gebildet, entstanden die Apostel und viele andere Zöglinge, die man gewöhnlich Jünger nennet.



Auf diese folgten die apostolischen Männer, die zwar nicht von Christus, aber doch von den Aposteln waren unterrichtet worden; und nach ihnen kamen die Kirchenväter (*Patres ecclesiae*). Die ersten förmlichen Schulen entstanden aus der Verwandlung jüdischer Synagogen, worinn der sogenannte Engel der Kirche oder der Gemeinde als Aufseher die erste Sorge für den Unterricht übernahm; woraus nachher Bischöffe wurden. Diese hielten in den ersten Zeiten selbst Schule und unterrichteten die Lehrlinge, die man Katechumenen, so wie in der Folge die Lehrer Katecheten, nannte. Die Christen hatten auch frühzeitig in größern Städten, z. B. in Alexandria, Gymnasien. Späterhin traten heydnische Gelehrte zur christlichen Religion und brachten ihre Kenntnisse mit in die christlichen Schulen; z. B. im 2ten Jahrh. Aristides, ein bekehrter Platoniker zu Athen, wo er die erste christl. Schule eröffnete; Justin der Märtyrer, der in Rom zuerst eine christl. Schule anlegte; Theophilus, ein heydnischer Philosoph, der ein Christ und Bischoff zu Antiochien wurde, wo hernach Tatianus eine christliche Schule stiftete, die in der Folge Malchion in größern Flor brachte. Athenagoras, ein bekehrter Philosoph, wurde der erste Rektor der Katechetenschule zu Alexandria. Lactantius im 4ten Jahrh. brachte die Schule zu Nikomedia, wo er Beredsamkeit lehrte, in große Aufnahme. Julius Africanus aus Lybien legte zu Nikopolis (ehedem Emaus) eine Schule an.

Vergl. Ge. Gottfr. Keuffelii historia originis atque progressus scholarum inter Christianos. Helmst. 1743. 8.